

# Zur Biogeographie von Spinnentieren (excl. Acari) der mittleren Nordalpen

## The biogeography of arachnids (excluding Acari) of the central Northern Alps

Christoph Muster

Universität Hamburg, Zool. Institut und Museum & Universität Innsbruck, Institut für Zoologie und Limnologie, Universität, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck

Die Arachnofauna des Nordalpenrandes vom Bodensee bis Salzburg war bis vor kurzem kaum untersucht. Dabei ist dieses Gebiet von besonderem biogeographischen Interesse. Die weitgehende Devastierung während der Eiszeiten spiegelt sich in der rezenten Fauna wider: die Richtung der postglazialen Wiederbesiedlung ist bei vielen Arten noch erkennbar. Für wenige Arten ist auch eine Überdauerung auf Nunatakkern und in Bayerischen Massifs de refuge anzunehmen (vgl. HOLDAUS, 1954). Schließlich sollten einige Endemiten des großen Nordostrefugiums (sensu MERXMÜLLER, 1952) die Salzburger Kalkhochalpen erreicht haben.

An dieser Stelle sollen Zwischenergebnisse einer Dissertation vorgestellt werden. Von 1997 bis 1999 wurden 7 Gebirgszüge entlang eines 220 km langen Ost-West-Transektes von den Allgäuer Alpen bis zum Tennengebirge nach einheitlicher Methodik beprobt. Die 17918 adulten Individuen verteilen sich auf 298 Arten (Opiliones: 26, Araneae: 267, Pseudoscorpiones: 5). Die Artenzahl reicht von 112 Spezies in den mittleren Bayerischen Alpen bis 157 im Tennengebirge. Die Verteilung der Arten und Endemiten lässt somit die aus der Botanik bekannte "Bayerische Lücke" erkennen.

Erstmals konnte die Überdauerung tierischen Lebens in glazialen Refugien der Bayerischen Alpen nachgewiesen werden: die Spinnen *Cryphoeca lichenum nigerrima*, *Leptyphantès rupium* und der Pseudoskorpion *Neobisium dolomiticum* überlebten auf Nunatakkern, der Weberknecht *Megabunus lesserti* im Ammergauer Massif de refuge. Für letztgenannte Art konnte ein interessanter Zusammenhang zwischen peripherer Parthenogenese und postglazialer Reimmigration aufgezeigt werden (MUSTER, 2000).

Die faunistische Bedeutung der Untersuchung wird durch 20 Neunachweise für die deutsche Fauna unterstrichen (MUSTER, 1999; MUSTER & LEIPOLD, 1999 und in Vorbereitung). Verbreitungsgrenzen, Vertikalverbreitung, Lebensraumbindung, Vergesellschaftung und Taxonomie ausgewählter Arten stellen weitere Aspekte des Dissertationsprojekts dar.

### Literatur

- HOLDAUS, K., 1954: Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. - Abh. zool.-bot. Ges. Wien, 18:1-493.  
 MERXMÜLLER, H., 1952: Untersuchungen zur Sippengliederung und Arealbildung in den Alpen. - Jahrb. Ver. Schutze Alpenpfl. und -Tiere, 17:96-133.  
 MUSTER, C., 1999: Fünf für Deutschland neue Spinnentiere aus dem bayerischen Alpenraum (Arachnida: Araneae, Opiliones). - Ber. nat.-med. Verein Innsbruck, 86:149-158.  
 MUSTER, C. & D. LEIPOLD, 1999: Spinnen-Neunachweise für Deutschland aus den Bayerischen Alpen (Araneae: Linyphiidae, Hahniidae, Gnaphosidae, Salticidae). - Arachnol. Mitt., 18:45-54.  
 MUSTER, C., 2000: Arachnological evidence for glacial refugia in the Bavarian Alps. - Ent. Problems (Bratislava) (Proc. 18<sup>th</sup> Europ. Coll. Arachnol.), im Druck.

# Die Roten Listen Kärntens - ein Überblick

## The Red Data Lists of Carinthia - a survey

Werner E. Holzinger

Ökoteam – Institut für Faunistik und Tierökologie Bergmannsgasse 22, A-8010 Graz

Für das südlichste Bundesland Österreichs, Kärnten, wurden in den Jahren 1997 bis 1999 erstmals umfassende Arteninventare und Rote Listen gefährdeter Arten erstellt. Insgesamt erarbeiteten 60 Spezialisten 44 Kapitel - 27 Rote Listen, 14 vorläufige Arteninventare und drei Kommentare. In Summe werden darin 9.154 Arten behandelt.

Die einzelnen Tiergruppenbearbeitungen enthalten sowohl in vielen "Verzeichnissen" als auch in "Roten Listen" Angaben zu Verbreitung und Ökologie der Arten (Allgemeine Verbreitung, Regional- und Höhenverbreitung, Lebensraumbindung); in vielen Kapiteln wird zudem versucht, eine möglichst vollständige Bibliographie zur landesfaunistischen Literatur der jeweiligen Tiergruppe zu inkludieren.

Insgesamt werden 3.309 Tierarten als in unterschiedlichem Maße gefährdet eingestuft. Auf eine umfassende, gruppenübergreifende Auswertung der Ursachen hierfür muss in dieser ersten Auflage der Roten Listen noch verzichtet werden, da keine ausreichenden Datengrundlagen zur Verfügung stehen. Für einzelne Arten und Gruppen werden allerdings bereits in dieser Liste Gefährdungsursachen dargestellt und diskutiert.

Mit dem zusammenfassenden Kapitel "Lebensräume gefährdeter Arten" wird der Versuch unternommen, die auf viele Gruppenbearbeitungen verstreute Information zu Lebensräumen heimischer Tierarten als Hilfsmittel für im praktischen Naturschutz tätige Personen und Institutionen zusammenzufassen. Diese Komprimierung von Daten über "Gruppengrenzen" hinweg birgt allerdings viele Fehlerquellen und sollte daher nur unter Berücksichtigung einer Reihe angeführter Vorbehalte verwendet werden.

Die in dieser Form erstmals erstellte Zusammenschau der Fauna Kärntens vermittelt sowohl dem Fachmann als auch dem am Naturschutz interessierten Laien ein beeindruckendes Bild der reichhaltigen Fauna Kärntens und zeigt ihre in vielen Fällen durchaus alarmierende Gefährdungssituation auf. Gleichzeitig macht sie bestehende Wissensdefizite deutlich, die einen umfassenden und gezielten Schutz der Tierwelt Kärntens derzeit vielfach noch unmöglich machen. Vor diesem Hintergrund will die vorliegende erste Auflage der Roten Liste gefährdeter Tiere Kärntens einerseits ein Werkzeug für die künftige Naturschutzarbeit sein, andererseits den erwähnten dringenden Forschungsbedarf einmahnen.

Verlagsadresse:

Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Naturschutz, Wulfengasse 13, A-9020 Klagenfurt; ausdruckbar unter: [www.ktn.gv.at](http://www.ktn.gv.at)